№. 570. Mittwoch, den 4. April. **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Legations-Rath Grafen von Brandenburg bei der Gesandtschaft in London, und dem Unterarzt Basse beim 28. Infanterie-Regiment, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie den Kirchen- und Schul-Vorstehern Damer zu Rogowo und Liedtke zu Kompanie, im Kreise Thorn, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

An der Realschule zu Erfurt ist die Anstellung des Dr. Erdmann als Ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen in Danzig Vormittags 9 Uhr 20 Min.

Madrid, 3. April. Generalcapitain Ortega ist von seinen eigenen Soldaten verfolgt und zur Flucht gezwungen worden. Allenthalben herrscht Ruhe. General Concha ist mit Truppen auf dem Wege nach Tortosa.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 3. April. Das heutige „Pays" meldet, daß in Tortosa, unfern Valencia, eine Insurrection ausgebrochen sei. General Ortega hat sich mit 3000 Mann ausgeschifft und Karl VI. zum Könige proklamirt.

Wien, den 3. April. Die heutige „Oesterreichische Zeitung" meldet aus verläßlicher Quelle, daß keine neapolitanischen Truppen in den Kirchenstaat einrücken werden.

An der Abendbörse wurden Creditactien zu 190, 50, Nordbahn zu 199, Staatsbahn zu 274, Nationale zu 78, 40 gehandelt.

Wien, 3. April. In nächster Zeit wird das Budget veröffentlicht werden.

— Gestern Abend wurden Creditaktien zu 190, Nationale zu 78, 10 gehandelt.

Paris, 3. April. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der „Ami de la Religion" wegen eines Artikels des Abbé Sesson, welcher einen förmlichen Angriff gegen das Konkordat enthält, eine zweite Verwarnung erhalten hat.

Das der Legislativen vorgelegte Budget für das Jahr 1861 giebt die Einnahmen auf 1845 Millionen, die Ausgaben auf 1844 Millionen Francs an.

London, 2. April, Nachts. In der heute Nacht stattgehabten Sitzung des Unterhauses überbrachte Sir Lewis die Antwort der Königin auf die Adresse des Hauses, in welcher der Wunsch ausgesprochen wurde, die Königin möge Maßregeln ergreifen, um bei Frankreich die gegenseitige Abschaffung der maritimen Gesetze zu bewirken. Die Königin verspricht diese Maßregeln ergreifen zu wollen. Russell sagte, der zweite Artikel des Pariser Vertrages verpflichtet den Kaiser Napoleon, mit den Mächten ein Arrangement über die neutralisirten Theile Savoyens zu treffen; hoffen wir also, daß in einer Konferenz zufriedenstellende Vorschläge für die Schweiz und für die Mächte werden gemacht werden. Er theilte später dem Hause die Erklärung der englischen Regierung an Thouvenel mit, daß England die Frage betreffs der neutralisirten Provinzen von der savoyischen Annexionsfrage trenne und daß England in der Antwort auf die Forderungen der Schweiz keinen Einwand gegen eine europäische Konferenz ausgedrückt habe.

Karlsruhe, 2. April. In einer heute Abend stattgehabten außerordentlichen Sitzung beider Kammern wurde von der Regierung eröffnet, daß die Minister Meysenbug und Stengel ihrer Dienste enthoben worden sind und Dr. Stabel und Lamey deren Portefeuilles erhalten haben. Von beiden Kammern wie vom Publikum wurde diese Eröffnung mit großer Befriedigung aufgenommen. Man glaubt, das das neue Ministerium eine liberale Regelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat auf dem Wege der Gesetzgebung anstreben werde. — Der Landtag hat die Osterferien angetreten.

Turin, 2. April. Bei der heutigen Eröffnung der Kammer erinnerte der König in der Thronrede an die jüngsten Begebenheiten und fügte unter Anderem hinzu: Heute seien die Repräsentanten des Rechts und der Hoffnungen der Nation versammelt; er erklärte, daß er aus Erkenntlichkeit für seinen Verbündeten ein Opfer gebracht habe; die Abtretung Nizzas und Savoyens sei nothwendig gewesen. Große Schwierigkeiten seien noch zu besiegen, aber unterstützt durch die öffentliche Meinung, werde der König kein Recht und keine Freiheit verletzen lassen. Fest wie seine Vorfahren als katholische Souveraine verharre er in der Ehrfurcht vor dem Papste. Gebrauche die geistliche Autorität im katholischen Interesse geistliche Waffen, so werde er in seinem Gewissen und in der Tradition Kraft zu finden wissen, um die bürgerliche Freiheit und seine Autorität aufrecht zu erhalten, worüber er nur vor Gott und vor dem Volke Rechenschaft abzulegen habe. Toskana werde vorläufig eine besondere Verwaltung erhalten. Am Schlusse der Thronrede sagte der König: Italien dürfe fremdem Ehrgeize nicht ferner offen stehen, sondern es müsse ein Italien der Italiener sein.

Konstantinopel, den 2. April. Kiamil Bey wird morgen nach Galatz abreisen, um daselbst den Herzog von Brabant zu empfangen.

Paris, 2. April. (H. N.) Die französischen Truppen sind in Nizza eingerückt. Das französische Geschwader hat Toulon verlassen, um sich nach Italien zu begeben.

Wie aus Algerien gemeldet wird, hat der Cherif Sétif rebellirt. 3500 Araber sind von Desmarets geschlagen worden.

Noch einmal die Kosten der Heeres-Organisation.

Die „Preußische Zeitung" bemüht sich die Gegner der dreijährigen Dienstzeit zu widerlegen und namentlich zu bekämpfen, was mathematisch und statistisch so schlagend im „Deutschen Botschafter" von Hübner vielfach vorgebracht ist. Die Widerlegungen der „Preuß. Zeitung" sind jedoch höchst schwach, ihre Behauptung, daß es gleich viel koste, ob eine und dieselbe Anzahl 2 oder 3 Jahre vom Staate genährt, gekleidet und besoldet werde, tritt zu sehr mit der Mathematik in Conflikt, als daß deren Berichtigung erst nöthig wäre und ihr ferneres Argument, die Unzulänglichkeit zweier Altersklassen, wirft ein so eigenthümliches Licht auf die Natur der Heeresreform-Projekte, daß wir die Entgegnung des „Deutschen Botschaft." (Nr. 14) unsern Leser zur Kenntnißnahme bringen müssen.

Der „Deutsche Botschafter" entgegnet nämlich:

Bei der bisherigen Aushebung von 40,000 Mann liefert die dreijährige Dienstzeit 120,000 Mann, bei 72,000 Mann, welche die allgemeine Einstellung mindestens liefern muß, giebt die zweijährige Dienstzeit mindestens 144,000 Mann und doch soll eine solche Vermehrung um 20 Prozent noch nicht ausreichen?

Wenn mit solcher Vermehrung die neue Organisation noch nicht durchgeführt werden könnte, wenn es wahr wäre, daß das reorganisirte Heer seinen Zweck gänzlich verfehlen würde und unmöglich wäre ohne allgemeine Dienstpflicht und dreijährige Dienstdauer, so verliert die Angabe „daß der Militäretat eine Erhöhung von nur 7 Millionen Thaler nothwendiger Weise erheische und daß in der Folge allerdings noch weitere $2^1/_2$ Millionen Thaler wünschenswerth seien, aber natürlich nur, sofern die Landesvertretung nach neuer freier Prüfung und Abwägung des Zweckes und der Mittel ihre Zustimmung gegeben," allen Werth und führt gerade dazu, die ganze Vorlage pure abzulehnen und namentlich einen Compromiß, namentlich einen auf eine $2^1/_2$jährige Dienstzeit (wie schon in mehreren Köpfen spuckt) ganz zu vermeiden. —

Da 3 mal 72,000 gleich 216,000, anstatt der bisherigen 3mal 40,000 gleich 120,000, also 96,000 Mann mehr sich unter die Fahnen stellen, und die Zahl der Capitulanten, Offiziere u. s. w. sich natürlich ebenfalls verhältnißmäßig vergrößert, so ist es ein sehr starkes Verlangen, zu behaupten und Glauben zu beanspruchen: daß diese Vermehrung mit 7 Millionen Thaler jährlich bestritten werden könne.

Diese Schätzung auf 7 Mill. Thlr. läßt sich aus dem Etat und aus dem neulich vorgelegten Nachtrag zu demselben (Nr. 154 der Vorlagen) würdigen. Die „Preuß. Ztg." unterläßt dies wohlweislich, thun wir es an ihrer Stelle.

Nach dem Etat beträgt die Löhnung eines Linienregiments ca. 11,000 Thlr. monatlich; wenn daher der Nachtrag für Löhnung des gegenwärtigen Mehrbestandes (Seite 17) 728,903 Thlr. für 4 Monate oder 182,252 Thlr. pro Monat rechnet, so wäre dies, selbst wenn nur von Infanterie die Rede, ein Mehr von kaum 17 Regimentern.

Die von der Mobilmachung her noch zurückbehaltenen Reserven u. s. w. zählen daher höchstens 20,000 Mann. Für diese Verstärkung der bestehenden Armee hat das Ministerium von Januar bis einschließlich April monatlich 473,819 Thlr. gefordert, obwohl deren Bekleidung, Bewaffnung 2c. erst aus dem Mobilisirungsetat bestritten, die Erneuerung daher nicht so hoch, wie sonst, anzuschlagen ist. 473,819 monatlich sind 5,685,828 Thlr. pro Jahr. Wenn 20,000 Mann $5\frac{2}{3}$ Mill. Thaler jährlich kosten, so kommen 96,000 Mann auf 27 Mill. Thaler.

Wäre auch die Voraussetzung der Regierung, daß nur 23,000 Mann jährlich mehr eingestellt, bei 3jähriger Dienstzeit also die Armee um 69,000 Mann erhöht würde, so wäre nach obigem Maßstabe der Geldbedarf um $19\frac{1}{2}$ Million Thaler vermehrt. —

Hieraus folgt für die Abgeordneten, daß wenn sie billigen die vorgeschlagene Heeresreform, und bewilligen die allgemeine Aushebung und die 3jährige Dienstzeit, sie künftig, wenn behauptet und erwiesen wird, daß diese Bewilligungen 6mal soviel, als jetzt angegeben ist, kosten, trotz aller Freiheit der Prüfung, nicht mehr die Mittel zur Ausführung der Gesetze verweigern können; sie können dann nicht die ganze Armee auf halbe Rationen setzen oder barfuß gehen lassen.

Deutschland.

** **Berlin**, 3. April. Graf Schwerin hat unter dem 30. März einen Erlaß an die Behörden in Betreff der Militärvorlage gerichtet, von dem wir ebenso überrascht sind, als wir es bedauern, daß gerade Graf Schwerin zu solchen Mitteln gegriffen. Wir kommen morgen darauf zurück; für heute nur der Wortlaut des Erlasses. Er lautet:

„Es ist wahrgenommen worden, daß an einzelnen Orten der Monarchie die von der Staats-Regierung der Landes-Vertretung gemachten Vorlagen über die Reform der Armee-Organisation Gegenstand der Erörterung in Versammlungen zu dem Zwecke geworden, um Manifestationen der Meinung gegen diese Vorlagen hervorzurufen. So wenig es nun auch in der Absicht der Staats-Regierung liegen kann, der freien Meinungsäußerung, insoweit sie sich in den gesetzlichen Schranken geltend macht, irgend wie in den Weg treten zu wollen, so muß ihr doch andererseits daran gelegen sein, daß nicht durch eine falsche Auffassung und Darstellung der Thatsachen absichtlich oder unabsichtlich eine Aufregung hervorgebracht und Besorgnisse erregt werden, zu denen keine Veranlassung vorhanden ist. Es wird die Pflicht der Behörden sein, überall, wo sich Derartiges zeigt, durch eine richtige Darstellung des wahren Sachverhalts auf geeignete Weise dem entgegenzutreten.

„Es wird in dieser Beziehung insbesondere darauf hinzuweisen sein, daß, wie auf der einen Seite die Absicht der Staatsregierung bei der neuen Organisation der Armee dahin geht, die Wehrhaftigkeit und die Kriegsbereitschaft des vaterländischen Heeres zu erhöhen, andererseits die Erleichterung der militärischen Verpflichtungen des Einzelnen und die Verringerung der Lasten der Kreise und Communen einer der wesentlichsten Zwecke des Entwurfs ist. Dies geht schon beispielsweise daraus hervor, daß es in Zukunft möglich sein wird, die erste große Feld-Armee aus solchen Wehrpflichtigen zu formiren, die noch nicht das 28. Lebensjahr überschritten haben, so daß nicht, wie dies bei früheren Mobilmachungen der Fall sein mußte, eine große Anzahl Familienväter im Alter von 28—32 Jahren ihren Familien und ihren Geschäften entrissen werden, während jüngere Männer, weil sie nicht ausgebildet waren, nicht herangezogen werden konnten. Außerdem wird auch die für die Kreise sehr lästige und kostspielige Gestellung der Pferde für die Landwehr-Cavallerie aufhören, sobald der Reformplan vollständig zur Ausführung gekommen sein wird. Aber auch in Bezug auf den Militärdienst der einzelnen Wehrpflichtigen wird das Verhältniß nicht ungünstiger, denn während mit Ausnahme der Cavallerie auch später nur wie dies schon jetzt seit dem Jahre 1814 gesetzlich feststeht, eine dreijährige Dienstzeit bei den Fahnen als Verpflichtung festgehalten werden soll, werden die Leistungen, zu denen die Reservemänner nach dem neuen Gesetz herangezogen werden können, in keiner Weise drückender sein, als diejenigen der Landwehrmänner ersten Aufgebots waren, wie dies bei näherer Einsicht der Vorlage sich ergiebt, und bei Gelegenheit der zu erwartenden Verhandlungen durch die Organe der Staatsregierung noch näher dargelegt werden wird. Was aber endlich die größere finanzielle Belastung des Landes betrifft, so ist auch in dieser Beziehung zu Besorgnissen wegen eines unerschwinglichen Drucks auf die Steuerkraft des Landes überall keine Veranlassung, und verdient es hervorgehoben zu werden, daß wenngleich die Durchführung der nothwendigen Reform unseres Heerwesens eine Erhöhung des Militär-Budgets um circa 7 Millionen Thaler erfordert, eine weitere Erhöhung um $2\frac{1}{2}$ Millionen zur Erreichung des auch dann noch wünschenswerth Bleibenden nur dann in Aussicht genommen ist, wenn die finanziellen Mittel des Staates es erlauben, was natürlich einer späteren freien und unabhängigen Prüfung durch die Landesvertretung anheimgestellt bleiben muß. Der für jetzt von der Staatsregierung geforderte Betrag aber ist nach reiflichster und sorgfältigster Prüfung im Schooße derselben zu beschaffen, ohne daß die Steuerkraft des Landes über das Maß dessen hinaus in Anspruch genommen wird, was jetzt bereits gezahlt wird, wobei freilich auch darauf Rühsicht genommen, daß die von der Regierung der Landesvertretung vorgelegten Entwürfe wegen der Grundsteuer die Zustimmung der letzteren erhalten.

„In dem Vorstehenden haben Ew. Excellenz (Hochwohlgeboren) nur einige Andeutungen über die Gesichtspunkte gegeben werden können, auf deren Geltendmachung es zur Gegenwirkung gegen eine aus Unklarheit über die Absichten der Staatsregierung hervorgegangene Besorgniß oder auf Täuschung und Irreleitung berechnete Agitation im Wesentlichen ankommen möchte. Ew. 2c. Ermessen bleibt es anheim gestellt, was Ihnen sonst noch aus den mit ihren Motiven gedruckt vorliegenden Gesetz-Entwürfen, so wie aus den Erläuterungen und Erklärungen, die bei der öffentlichen Verhandlung des Gegenstandes von den Organen der Staatsregierung werden gegeben werden, hervorzuheben geeignet erscheint. Die Staatsregierung ist, wie dies schon in der bei Eröffnung des Landtages gehaltenen Thronrede hervorgehoben worden ist, von der hohen Wichtigkeit der von ihr vorgeschlagenen Maßregel für das gesammte Vaterland durchdrungen; sie glaubt, daß ihre Durchführung die Vertheidigungsfähigkeit desselben gegen das Ausland wesentlich stärkt und im Innern vielfache schwer empfundene Uebelstände beseitigt, ohne daß mit dem wahren Wesen der dem ganzen Volke theuern, einer großen Zeit ihren Ursprung verdankenden Wehrverfassung gebrochen wird. Sie darf daher auch vertrauensvoll die Mitwirkung aller Behörden dafür in Anspruch nehmen, daß ihre Absichten nicht in falsches Licht gestellt und nicht Besorgnisse und eine Beunruhigung im Lande verbreitet werden, die in den thatsächlichen Verhältnissen eine Begründung nicht finden. Demgemäß ersuche ich Ew. 2c. ganz ergebenst, diesen Erlaß durch die Königl. Regierung auch den Herren Landräthen zukommen zu lassen, mit der Anweisung, nach Maßgabe desselben da, wo es nöthig erscheint, innerhalb ihrer Amtsbezirke auf eine richtige Auffassung der Verhältnisse hinzuwirken und ungerechtfertigten Agitationen entgegenzutreten. Daß dies nur innerhalb der der Wirksamkeit der Behörden von dem Gesetze gezogenen Schranken geschehen darf, bedarf gewiß nicht erst der besonderen Hervorhebung, vielmehr werde ich mich für berechtigt halten können, anzunehmen, daß überall mit dem richtigen Tact verfahren werden wird".

BC. Der Minister des Innern hat jetzt dem Abgeordneten-Hause die Motive zu dem Entwurf der Kreisordnung für die 6 östlichen Provinzen vorgelegt, welche soeben im Druck erschienen sind, und woraus wir bei der Wichtigkeit der Sache Nachstehendes hervorheben:

Das Verständniß des Entwurfs wird durch die beigefügten statistischen Nachrichten wesentlich gefördert. Wenn dieselben auch im Einzelnen hier und da der Berichtigung bedürfen mögen, so geben sie doch im Ganzen ein zutreffendes Bild derjenigen thatsächlichen Verhältnisse, auf welchen die Bestimmungen des Entwurfs über die Bildung der Kreisvertretungen basirt sind, und derjenigen Zusammensetzung der Kreistage, welche die Bestimmungen zur Folge haben werden. — Mit Rücksicht darauf, daß die beiden westlichen Provinzen des Staates bei der in ihren im Vergleich mit den östlichen Landestheilen vorwaltenden Verschiedenheit der Gemeinde- und Steuer-Verfassung, der Vertheilung des Grundbesitzes u. s. w. eine abgesonderte Behandlung in Bezug auf die Bildung der Kreisvertretung erfordern dürften, ist vorläufig von der Ausarbeitung eines den ganzen Staat umfassenden Gesetzes Abstand genommen und der Entwurf zunächst auf die östlichen Provinzen beschränkt worden.

Die Form des vorliegenden Entwurfes entspricht insofern nicht ganz dem Wortlaute des Art. 3 des Gesetzes vom 24. Mai 1853, als er die Bestimmungen für die 6 östlichen Provinzen in einem Gesetze zu-

ammengefaßt, während jener Artikel den Erlaß besonderer provinzieller Gesetze vorschreibt, es erscheint diese Abweichung, für welche sich übrigens bereits ein Vorgang in der Gemeindegesetzgebung findet, indeß dadurch vollständig gerechtfertigt, daß schon die gegenwärtige Kreis-Verfassung in den 6 östlichen Provinzen, wie eine Prüfung der darauf bezüglichen Gesetze ergiebt, fast in allen Hauptpunkten völlig übereinstimmt.

Was den Inhalt des Entwurfes anbelangt, so hat derselbe sich unter Beachtung der Erfahrungen, zu denen insbesondere die Gesetzgebung des Jahres 1850 Gelegenheit geboten hat, die Aufgabe gestellt, einmal nur solche Reformen in der Kreisverfassung anzustreben, welche die Befriedigung wirklich empfundener Bedürfnisse unabweisbar erfordert, und sodann mit diesen Reformen überall sich anzulehnen an die historische Entwickelung der Verhältnisse.

Demgemäß knüpft der Entwurf in allen seinen Bestimmungen an die bestehenden Einrichtungen.

Ganz besonders sind die Grundsätze leitend gewesen bei denjenigen Bestimmungen des Gesetzentwurfs, welche sich auf die Bildung der Kreisvertretung beziehen. Um für diese eine sichere Grundlage zu gewinnen, waren die in der jetzigen ständischen Gliederung begründeten Unterschiede nur in so weit aufrecht zu erhalten, als sie in den realen Verhältnissen ihre ausreichende Begründung finden, sie mußten dagegen in allen den Beziehungen modificirt werden, in welchen ihnen eine innere Berechtigung nicht mehr beiwohnt. Es schien hiernach geboten, auch für die Zukunft die Städte von dem platten Lande zu scheiden, da diese Trennung in den Anschauungen der Bevölkerung der östlichen Provinzen eben so lebendig ist, wie sie in der Verschiedenartigkeit der Interessen und der Gemeinde-Verfassung ihre Rechtfertigung findet. So häufig auch der Rittergutsbesitz und der große Grundbesitz mit einander identificirt worden sind, so fallen beide doch nach Ausweis der statistischen Nachweisung keinesweges zusammen, vielmehr finden sich in der großen Mehrzahl der Kreise, theils in den Staats-Domainen, theils in Privatbesitzungen nahezu 2000 ausgedehnte und werthvolle Güter, welche die Vorrechte der Rittergüter entbehren, obwohl ihnen nach ihrem Areal und ihrem Werthe die völlige Gleichstellung mit denselben nicht füglich versagt werden kann; und umgekehrt giebt es unter den Rittergütern selbst nicht wenige so kleine Besitzungen, daß die ihnen nach der gegenwärtigen Verfassung zustehende bevorrechtete Stellung in keiner Weise durch ihren Werth bedingt erscheint.

Soll dem großen ländlichen Grundbesitz die ihm gebührende Einwirkung auf die Angelegenheiten des Kreises gesichert werden, so ist es unerläßlich, daß demselben alle diejenigen in dem Kreise vorhandenen Güter zugezählt werden, welche ihrem Besitzer durch ihren Umfang und ihren Ertrag die Mittel zur Behauptung einer unabhängigen Stellung und zur Aneignung einer derselben entsprechenden Bildung gewähren, und dies will der Entwurf dadurch erreichen, daß er zunächst alle Güter, welche einen jährlichen Durchschnittsertrag von 2000 Thlr. abwerfen, dem großen Grundbesitze überweist. — Die Zahl der zur Kreisstandschaft berechtigten Güter beträgt in den 6 östlichen Provinzen 11,721; sie wird durch Hinzunahme der bisher auf den Kreistagen nicht vertretenen großen Güter auf die Summe von 13,557 erhöht. So verschieden sich diese auch auf die einzelnen Provinzen und Kreise vertheilt, so stellt es sich doch im Allgemeinen als völlig unthunlich dar, den Besitzern aller großen Güter die Berechtigung zur Führung einer Virilstimme auf den Kreistagen beizulegen, resp. zu belassen, wenn gleichzeitig dem kleinen ländlichen Grundbesitze und den Städten derjenige Antheil an der Vertretung des Kreises eingeräumt werden soll, auf welchen sie nach Maßgabe ihrer Betheiligung an den Kreislasten und ihrer sonstigen Bedeutung einen gegründeten Anspruch haben.

Die statistische Nachweisung ergiebt, daß in der großen Mehrzahl der Kreise der östlichen Provinzen die Zahl der von den Rittergutsbesitzern zur Zeit geführten Virilstimmen die Anzahl der ihnen gegenüberstehenden Wahlstimmen auch nach Ausführung des Artikels 6 des Gesetzes vom 24. Mai 1853 noch um das Doppelte und Dreifache, ja bisweilen sogar um das 13—15fache übersteigt. Haben daher früher schon die Anträge der Provinzial Landtage, soweit sie lediglich durch Vermehrung der städtischen und bäuerlichen Abgeordneten eine Gleichstellung derselben mit der Zahl der ritterschaftlichen Stimmen herbeizuführen beabsichtigten, abgelehnt werden müssen, so wird auch jetzt das bestehende Mißverhältniß in der Kreisvertretung nicht in der Aufrechterhaltung des Virilstimmrechtes der Rittergutsbesitzer beseitigt, vielmehr wird eine dem gegenwärtigen Umfange und dem erweiterten Aufgeben der Kreis-Kommunal-Verwaltung entsprechende Kreisvertretung nur dadurch hergestellt werden können, daß die Vertretung auch des großen Grundbesitzes auf den Kreistagen an gewählte Repräsentanten übertragen wird. Es ist dies der Weg, welcher von vornherein bei der Bildung der bestehenden Provinzial-Vertretungen eingeschlagen, und auf welchem auch bereits bezüglich der Kreistage in dem § 5 der Kreis-Ordnungen für die Provinzen Preußen und Sachsen hingewiesen ist. Er allein ermöglicht die Organisation einer Kreisvertretung, welche nicht als die Repräsentation der Einzel-Interessen ihrer Mitglieder, sondern als die Vertretung des Gesammt-Interesses der Kreis-Korporation erscheint, und er gewährt überdies dem großen Grundbesitz das Mittel, seine Vertretung nur dem Würdigsten seiner Genossen zu übertragen, während jetzt jeder Käufer eines Ritterguts zu den Kreisversammlungen zugelassen werden muß.

In Bezug auf das platte Land aber darf nicht außer Acht gelassen werden, daß dem Bauernstande im Allgemeinen nicht überall schon ein solcher Grad innerer Unabhängigkeit beiwohnt, daß man ihn dadurch als hinreichend gesichert vor unmotivirter Neuerungssucht auf der einen, wie vor centralisirender und bureaukratischer Bevormundung auf der andern Seite erachten darf. Er wird daher einer kräftigen Führung noch nicht entrathen können, und die großen Grundbesitzer, als die natürlichen Stützpunkte der landwirthschaftlichen wie der ländlichen Interessen überhaupt, vorzugsweise berufen sein, diese Führung zu übernehmen. — Daß hierdurch die Zahl der städtischen Vertreter in vielen Kreisen unter das Maß vermindert wird, welches ihnen bei einer lediglich auf der Seelenzahl beruhenden Vertheilung zufallen würde, erscheint nicht nur in Rücksicht der Unanwendbarkeit dieses Maßstabes auf den großen Grundbesitz, sondern auch dadurch gerechtfertigt, daß die auf den Kreistagen zu vertretenden städtischen Interessen in der Regel in sich gleichartiger sind und daher eine numerisch schwächere Repräsentation gestatten, als die des platten Landes.

Die Wahl der städtischen Abgeordneten steht nach der gegenwärtigen Verfassung in den Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien und Sachsen dem Magistrate zu, in der Provinz Posen erfolgt sie durch den Magistrat und die Stadtverordneten, welche zu diesem Behufe zu einem Wahlcollegio zusammentreten. — Die Wahlperiode ist im Einklange mit den schon jetzt für die Provinzen Preußen, Schlesien und Posen geltenden Bestimmungen überall auf die Dauer von 6 Jahren festgesetzt.

Für den Kreis der Wählbaren hat der Entwurf unter Berücksichtigung der Bedenken, welche sich gegen einen jeden Steuer Census erheben lassen, eine lebendige Grenze dadurch zu finden gesucht. daß er im Allgemeinen nur die Wahl solcher Kreisangehörigen zu Mitgliedern des Kreistages gestattet, welche ihr Interesse für das Gemeinwohl bereits in ihren Gemeinden bethätigt und Erfahrungen gewonnen haben, die sie zur Vertretung dieser Gemeinden in der Kreisversammlung qualificiren.

Die Wirksamkeit des Kreistages ist in dem Entwurf im Wesentlichen den bestehenden Bestimmungen analog begrenzt, jedoch dadurch erweitert worden, daß einerseits dem Kreistage durch die Befugniß zur Errichtung von Kreis-Statuten eine gewisse Autonomie verliehen und andrerseits das Aufsichtsrecht des Staats hinsichtlich der Bestätigung der Kreistags-Beschlüsse auf solche Fälle beschränkt worden ist, in denen diese Bestätigung zur Verhütung von Verletzungen des Staats-Interesses unumgänglich nothwendig erscheint. — Auch rücksichtlich der Verwaltung der Kreiskommunal-Angelegenheiten ist der Entwurf bestrebt, das Princip der Selbstverwaltung in weiterem Umfange durchzuführen, als die jetzige Verfassung.

Die Motivirung der Bestimmungen der einzelnen §§ des Entwurfs dürfte sich theilweise aus den vorstehenden allgemeinen Bemerkungen ergeben, theilweise wird die weitere Erläuterung der Commissions-Berathung vorbehalten werden können.

— Der Minister des Innern und der Finanzminister haben nach der „N. Prß. Ztg." an die Regierungen nnterm 4. März d. J. eine Verfügung erlassen, nach welcher die Beamten der beiden Ressorts, welche im unmittelbaren Staatsdienste stehen, sich nicht mehr als Mitglieder der Verwaltungs-Vorstände bei industriellen Actien- oder ähnlichen Gesellschaften betheiligen sollen, ohne dazu die Genehmigung der betreffenden Ministerien eingeholt und erhalten zu haben.

— Der „Hallischen Zeitg." zufolge haben sich 124 Aerzte aus dem Regierungsbezirk Merseburg in einer Petition an den Landtag für eine Verbesserung der ärztlichen Verhältnisse in unserm Heere verwendet. Die Petition schließt sich ganz derjenigen der Berliner Aerzte an.

BC. Es wird erinnerlich sein, daß im Jahre 1855 für die Tage des 17. und 18. August hier in Berlin eine Zusammenkunft von Bürgermeistern und besoldeten Magistratsmitgliedern zu dem Zwecke der Besprechung von städtischen Angelegenheiten, Mittheilungen über die bei der städtischen Verwaltung gemachten Erfahrungen und Besprechung über Errichtung von Pensions-, Untestützungs- und Wittwen-Kassen für Kommunal-Beamte veranstaltet war. Nur das letztgenannte Ziel konnte erreicht werden, indem der damalige Minister des Innern, v. Westphalen, eine Besprechung über die Fragen aus dem Gebiete der Kommunal-Verwaltung — weil nicht ein großer Theil der Mitglieder dieser Versammlung selber das Amt der Polizei-Anwaltschaft zu versehen hatte — deshalb verbot, weil die Städte-Ordnung vom Jahre 1853 für die östlichen Provinzen dergleichen Versammlungen und Besprechungen nicht ausdrücklich gestatte. Gegenwärtig, wo allseitig Wünsche wegen einer Revision dieser Städte-Ordnung hervortreten, und wo die jetzige Regierung das Bedürfniß dazu selber anerkannt hat, ist, wie wir hören, der Plan zur Veranstaltung einer derartigen Versammlung für den nächsten Sommer wiederum angeregt worden, weil man durch einen Austausch der praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete der Kommunal-Verwaltung theils die so wünschenswerthe Uebereinstimmung in Betreff des obwaltenden Bedürfnisses für eine Reform der jetzigen Gesetzgebung, theils aber auch genügendes Material für eine demnächstige legislative Beurtheilung der Sache zu gewinnen hofft.

** Wie uns von hier mitgetheilt wird, sind von Silbermann in Straßburg aus, der vom 1. April ab eine deutsche Zeitung herausgiebt, die für Napoleon und seine Ideen im Süden Deutschlands Propaganda machen soll, an Berliner Literaten Offerten gemacht worden.

BC. Noch im Laufe dieser Session wird dem Hause der Abgeordneten eine Petition vorliegen, um bei dem Staatsministerium zu befürworten, an den preußischen Universitäten Lehrstühle für politische Arithmetik zu errichten. Motivirt wird diese Petition durch den Mangel von Zugrundelegung richtiger Berechnungen bei Constituirung von Versicherungs-Anstalten 2c., und wird dabei namentlich auf die unerfreulichen Resultate hingewiesen, die fast sämmtliche preußischen Aussteuer-Kassen und viele Lebens-Versicherungs-Anstalten und ähnliche Institute gegenüber den glänzenden Erfolgen entsprechender englischer Verbände (die allerdings auf sehr alten und langjährigen Erfahrungen beruhen) ergeben haben. Selbst unsere Muster-Anstalt, die Königl. Allgemeine Wittwen-Kasse erfordert Zuschüsse, die 25 % wohl erreichen dürften.

Cörlin, 2. April. (Pomm. Ztg.) Die Frequenz auf unserer Eisenbahn ist gering; von Colberg kommt nur ein Personenwagen, der auch nur dürftig besetzt ist. Der Weiterbau der Bahn nach Danzig oder Dirschau ist dringende Nothwendigkeit, wenn anders den Einnahmen aufgeholfen werden soll. Die Mitbenutzung des Bahn-Telegraphen von Seiten des Publikums haben wir schon mehrfach, leider aber vergeblich, als erwünscht hingestellt. Es ist schwer begreiflich, weshalb die Bahn-Verwaltung aus dieser Einrichtung keinen Nutzen zieht, dadurch, daß sie dem Bedürfnisse entgegenkommt.

Stettin, 1. April. In dem Dorfe Lebehn, Randowschen Kreises, sind in der Nacht vom 29. bis 30. März 1100 Schafe und 4 Schweine verbrannt. Das Feuer hatte schon den Dachstuhl der Schäferei verzehrt, als man zum Löschen der Gebäude sich näherte. Außer diesem Gebäude brannte noch eine Scheune mit Vorräthen und die Schäferwohnung ab. Ueber die Entstehung des Feuers steht noch nichts fest, jedoch hat man Verdacht, daß das Feuer aus Rache angelegt sei.

Wien, den 31. März. Zwischen Neapel und England ist eine sehr gereizte diplomatische Correspondenz im Gange. Das Cabinet des Königreiches beider Sicilien hat nicht nur über die befremdende Anwesenheit der englischen Flotte Aufklärungen, sondern in sehr kategorischem Tone deren Entfernung verlangt, unter Hinweis auf den Umstand, daß zu dem Schutze der angeblich bedrohten Interessen englischer, in Neapel residirender Unterthanen auch Ein Schiff hinreichen würde; ferner, daß seit dem Erscheinen der englischen Flotte im Golf von Neapel die Aufregung der einheimischen Bevölkerung sichtlich im Zunehmen begriffen sei und schließlich die neapolitanische Regierung, falls die von England befürchteten und vorhergesagten Ereignisse wirklich eintreten sollten, keinen Augenblick anstehen würde, öffentlich vor ganz Europa das gegenwärtige englische Cabinet der Anstiftung von Unruhen und aufrührerischen Bewegungen anzuklagen. Hierauf soll nun mit eben so klaren als herben Worten von Seiten Englands geantwortet worden sein, daß „sich die neapolitanische Regierung kurz und schnell entschließen möge, entweder ihr System zu ändern oder sich auf die Aenderung der Dynastie gefaßt zu machen." Auf diese Insulte wollte der neapolitanische Minister des Aeußern mit Zustellung der Pässe an Herrn Elliot antworten, wurde aber, wie man versichert, in diesem Vorhaben Seitens des französischen Gesandten zurückgehalten, der, in Wirklichkeit oder bloß scheinbar, ist noch nicht recht klar, in dem diplomatischen Conflicte die Partei Neapels ergreifen zu wollen scheint — vielleicht als Strafe für Englands Verhalten in der savoyischen Annexions-Geschichte.

Schweiz.

Bern, 31. März. Man vermuthet hier, daß bei dem Freischaarenzug von Genf nach Thonon französische Agents provocateurs die Hand im Spiele haben.

Genf, 28. März. Wenn Pariser Blätter, wie „Patrie", von dem großen Jubel berichten, der in Chambery nach Eintreffen der vom Kaiser Napoleon der sogenannten savoyischen Deputation gegebenen Antwort geherrscht haben soll, so ist das eitel französischer Wind. Nirgends zeigt sich, wie dem heutigen „Journal de Genève" geschrieben wird, auch nur eine Spur von Enthusiasmus, und einige Franzosen, die vor einigen Tagen in Chambery waren, mußten selbst eingestehen, daß „die Stadt wie ein Grab und die Einwohner wie zum Tod Verurtheilte aussahen!" — Beklagenswerth ist die Rolle, welche Herr v. Cavour und Louis Napoleon den König Victor Emanuel spielen lassen. Er soll der Chamberyer Loyalitäts-Deputation mit Thränen in den Augen gesagt haben: „Je suis on ne peut plus embêté (sic); mais que voulez vous? La Russie consent, l'Angleterre et la Prusse se bornent à être de mauvaise humeur".

England.

Aus London, 27. März, wird der „Allgemeinen Zeitung" geschrieben: „Es galt als keine Schmach der britischen Regierung, daß sie sich vormals gläubig finden ließ, als Kaiser Nikolaus auf sein Ehrenwort dem Sir Hamilton Seymour die Versicherung gab, daß er keine feindseligen Entwürfe gegen die Türkei hege. In derselben Stimmung eines ehrenhaften Vertrauens scheinen Palmerston und Russell den Versprechungen des Kaisers Napoleon in Betreff Savoyens Glauben geschenkt zu haben, lange noch, nachdem kein anderer Mensch mehr daran glaubte. Aber diese Illusion ist nun verschwunden. Mißtrauen, tiefes Mißtrauen ist an die Stelle des Vertrauens getreten, und binnen wenigen Stunden hat die Haltung des britischen Cabinets eine folgenschwere Aenderung erfahren. Die britische Regierung hegt die feste Ueberzeugung, daß, wenn die Großmächte Frankreich diesen Bruch der für die Schweiz und einen Theil Savoyens vertragsmäßig gewährleisteten Neutralität hingehen lassen, dann der staatsrechtliche Bestand Europa's zerstört ist und Frankreich gegenüber nur noch das Argument der Waffen übrig bleibt. Darum hat denn auch Lord John Russell bereits nachdrücklich an sämmtliche deutsche Höfe appellirt, in dieser Sache einig und energisch zu handeln und nicht den geringsten Uebergriff gegen die Rechte der Schweiz ungeahndet geschehen zu lassen. Wahrscheinlich haben noch andere Umstände mitgewirkt, unsere Regierung in diesem Entschluß zu bestärken. Innerhalb der letzten paar Wochen ist der Zustand der europäischen Türkei wieder ein Gegenstand großer Besorgniß geworden. Rußland hat eine zunehmende Geneigtheit blicken lassen, sich mit Frankreich zu alliiren, und es ist leicht vorauszusehen, welche Länder auf beiden Seiten den Kaufpreis dieser Allianz zu bezahlen haben würden.

Auch die Lage Neapels erregt hier Besorgniß. Man hat allen Grund, zu fürchten, daß die Politik des jungen Königs eine Katastrophe beschleunigt, und Lord Palmerston scheute sich nicht, auf dem letzten Drawing Room unserer Königin dem neapolitanischen Gesandten offen und laut zu erklären: dieser Stand der Dinge im Königreich beider Sicilien müsse zu einem von beiden führen, zu einem Systemwechsel oder — zu einem Wechsel der Dynastie. Aber allerdings kann den Wünschen und Interessen Englands in Bezug auf die Mittelmeer-Länder nichts ferner liegen, als ein Dynastiewechsel in Neapel, welcher nach aller Wahrscheinlichkeit einen Murat oder einen Bonaparte auf den dortigen Thron bringen würde. Frankreich sieht ohne Zweifel mit heimlicher Schadenfreude der selbstmörderischen Politik des Königs zu, und schickt sich an, sie zu benutzen. Auf Frankreichs geheime Eingebung hat Neapel eingewilligt, Truppeu in den Kirchenstaat rücken zu lassen."

London, 31. März. Der „Nat.-Ztg." wird von hier geschrieben: Was gestern im Unterhause vorging, wird als Beweis dafür angesehen, daß eine von Paris in den letzten Tagen herübergekommene Nachricht von im nächsten Sommer bevorstehenden aggressiven Schritten Frankreichs gegründet sei. Lord John Russell soll sie erhalten haben und inzwischen war sie auch zur Kenntniß mehrerer Mitglieder gekommen. Sir Robert Peel wußte darum, und seine Rede athmete deshalb größere Zuversicht, daß die Minister wegen der neutralen Distrikte Savoyens etwas thun würden. Bright und Milner Gibson wußten ebenfalls darum; sie steckten daher die derben Püffe, die der Redner ihnen gab, ruhig ein. Und die Minister schwiegen. Peel sprach mit großer Lebendigkeit und, wie man im Hause bemerkte, quite in the French style, ganz wie ein Franzose, eine Bemerkung, die sich namentlich auf seine Gestikulation bezog. Sie bemerken, daß in dem Augenblick, wo das Geheimniß verrathen, von Paris und Petersburg das Wort Kongreß erschallt. Man will mit der Aussicht auf einen Kongreß die Zeit hinbringen und die Bildung einer Coalition vereiteln.

Frankreich.

Paris, 1. April. Die heutige Moniteur-Note soll eine Warnung für die Bischöfe und überhaupt für den Clerus von Frankreich sein. Die Kreise im Faubourg St. Germain beschäftigen sich lebhaft mit der Excommunications-Bulle. Man spricht von förmlichen Auswanderungen der legitimistischen Welt. Die Excommunications-Bulle darf nirgends veröffentlicht werden, und so soll sie auch nicht, wie es früher hieß, dem Staatsrathe unterbreitet werden. — Die Verhandlungen bezüglich der Räumung des Kirchenstaates haben noch zu keinem Ergebnisse geführt. — Marschall Mac-Mahon befand sich unter den 16 Senatoren, welche in der Petitions-Debatte zu Gunsten des Papstes gestimmt haben. — Wie die Berichte aus Madrid melden, soll die Königin sehr ärgerlich über den Friedensschluß sein, obgleich sie im Grunde ihres Herzens für den Frieden ist. O'Donnell hat seine Entlassung eingereicht, dieselbe wurde jedoch nicht angenommen. — Auf dem großen Platze von Nizza soll eine kolossale Statue von Napoleon III. errichtet werden. Der Kaiser wird in römischem Costüme dargestellt, und das Monument von Hrn. Clesinger, dem Schwiegersohne von Madame Sand, ausgeführt werden. — Der Hafen von Nizza soll zu einem Freihafen von Frankreich proclamirt werden. Der Handel von Nizza soll während 3 Jahre jeder Patentsteuer enthoben werden.

— Nach dem „Court Journal" hat der Kaiser Napoleon jüngst eine geheimnißvolle Andeutung über die Nothwendigkeit einer Grenz-Berichtigung in Luxemburg fallen lassen. Herrn v. Bentinck's Audienz bei der Königin Victoria, um Ihrer Majestät ein eigenhändiges Schreiben des Königs der Niederlande zu überreichen, soll damit zusammenhangen. [?]

— Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung: „Wir bezweifelten gestern die über Genua unter dem 30. v. M. gekommene Nachricht, daß die neapolitanische Armee unverzüglich in die römischen Staaten einrücken werde. So eben empfangen wir ein Telegramm aus Neapel von gestern (31. März), nach welchem wir das Gerücht von einer neapolitanischen Intervention auf das bestimmteste widerlegen dürfen. Unser gewöhnlich gut unterrichteter Correspondent versichert, daß die neapolitanischen Truppen sich weder zur Besetzung Roms noch der römischen Staaten anschickten. Ebenso versichert er, daß zwischen der päpstlichen und neapolitanischen Regierung nicht im Entferntesten Unterhandlungen wegen einer Intervention gepflogen worden sind".

— Der Kaiser hat den Befehl ertheilt, auf dem rechten Ufer der Oise, bei der alten Brücke von Compiegne, wo die Jungfrau von Orleans (Jeanne d'Arc) von den Engländern am 23. Mai 1430 gefangen genommen worden, eine Statue der Heldin zu errichten.

— Der Professor v. Gräfe, auf der Rückreise von Nizza begriffen, wohin er bekanntlich im Interesse der Kaiserin-Mutter von Rußland berufen worden, weilte vor einigen Tagen hier. Der Andrang der bei dem berühmten Augenarzte Heilsuchenden war, wie immer, wenn sich das Gerücht von seinem Eintreffen hier verbreitet, sehr bedeutend.

Italien.

Turin, 30. März. Die Räumung der Lombardei durch die französischen Truppen geht so rasch vor sich, daß sie wahrscheinlich in der ersten Hälfte des nächsten Manats bereits vollzogen sein dürfte. — In Florenz ist man mit dem Vicekönigthume, so nominell es auch sein mag, keineswegs zufrieden; denn diese Einrichtung verstößt gegen die Einheits-Bestrebungen, die so allgemein im Lande sind. Man sieht sich daher bereits genöthigt, in den Blättern zu erklären, daß Ricasoli nur eine temporäre Wirksamkeit habe. — Die Diskussion über den für das neue Königreich zu wählenden Namen dauert fort. Man schwankt zwischen dem populären „Königreich Italien" und dem minder beliebten „italienisches Königreich" (Regno italico). Die Wahl des letzteren dürfte der Mehrheit des Parlamentes zusagen, weil man dadurch gewissen diplomatischen Empfindlichkeiten Rechnung trägt.

— Das „Giornale di Roma" vom 31. März meldet, daß auf Ansuchen des Generals Goyon und der französischen Offiziere die von der päpstlichen Gensd'armerie am 19. März verhafteten Personen auf freien Fuß gesetzt wurden.

Rußland.

Warschau, 31. März. Der Statthalter, Fürst Gortschakoff, hat Warschau verlassen und sich für längere Zeit nach St. Petersburg begeben.

Kalisch, 30. März. (Schl. Z.) Reisende aus dem Westen, welche bei ihrer Ankunft nach den neuesten Zeitungen fragen, sind noch immer nicht wenig verwundert, daß man ihnen immer nur 8—10 Tage alte Zeitungen präsentiren kann, während sie annehmen, die neuesten müß-

ten gleichzeitig mit ihnen auf der Post angekommen sein. Bekanntlich gehen alle ausländischen Blätter erst in das Obercensur-Büreau nach Warschau, und ehe sie von dort hieher zurückwandern, vergehen natürlich immer viele Tage. Da es hier durchaus nicht an Censurkräften fehlt, so wäre es wohl ein sehr billiges Verlangen, die Censur hier an Ort und Stelle üben zu lassen.

Türkei.

Konstantinopel, 24. März. Die durch Agenten hervorgerufene Gährung in den christlichen Provinzen des Reiches hat die Pforte zu militärischen Vorsichtsmaßregeln bestimmt. Es ist die Rede davon, ein Lager bei Sophia und ein anderes bei Adrianopel aufzuschlagen.

Danzig, den 4. April.

** Herr Geh. Regierungs-Rath Spittel, welcher seit ca. 1½ Wochen wegen des Eisganges im Nogatgebiet verweilte, ist gestern hierher zurückgekehrt. Der Eisgang ist als fast vollständig beendigt zu betrachten und keine Gefahr zu befürchten. Man erwartet allerdings noch Hochwasser, hofft jedoch, daß dasselbe durch die Weichsel abgeführt werden wird.

** Wie uns aus Warschau vom 2. April mitgetheilt wird, ist die Weichsel dort vollständig eisfrei. Das Eis auf der Narew hat gerückt, dagegen liegt es auf Bug und Wieprz noch fest. Vorgestern war in Warschau fußhoch Schnee gefallen, doch hat er sich bei der warmen Witterung nicht gehalten.

* Der Jahresbericht des Vereins zur Erhaltung der alterthümlichen Bauwerke und Kunstdenkmäler Danzigs weist einen Kassenbestand von 407 Thlr. 2 Pf. nach und führt 83 Mitglieder auf. Im Laufe des vergangenen Jahres sind 17 Personen dem Vereine neu beigetreten.

† Wie aus Königsberg berichtet wird, hat Herr C. Formes durch ein Telegramm angezeigt, daß er durch momentane Krankheit verhindert sei, daselbst zum Gastspiel einzutreffen. Hr. Formes weilt noch in unserer Stadt und wird am Sonntag noch auf unserer Bühne den Rocko in „Fidelio" singen.

* Dem nach 27jähriger Dienstzeit ausscheidenden Feldwebel Bröske überreichte am v rgangenen Sonntage eine Deputation aus Offizieren und Unteroffizieren der 3. Zwölfpfünder-Batterie 1. Artillerie-Regiments einen werthvollen silbernen Pokal zur Erinnerung an den Militärverband und an die Mitglieder desselben.

— Wie der „Nat.-Ztg." aus Southampton geschrieben wird, haben die Offiziere der beiden preußischen Kriegsschiffe „Arcona" und „Elbe" im Verein mit dem Musikcorps der „Arcona" am 28. v. M. den Bewohnern Southampton's ein großes Konzert gegeben, dessen reichhaltiges Programm großen Beifall fand. Von dem bedeutenden Ertrag dieses Konzerts, der auf 500 Thlr. angegeben wird, ist eine Stiftung gegründet worden, die unter dem Namen „Arconastiftung" zur Unterstützung hilfsbedürftiger Deutschen, die den Hafen Southampton berühren, bestimmt ist und deren Verwaltung General Dyce und Dr. Simpson daselbst übernommen haben. — Am 29. verließ die „Arcona" den Hafen von Southampton; die „Elbe" sollte ihr in den nächsten Tagen folgen.

* Dem Polizeicommissar Menges in Marienburg ist es gelungen, den Dieb, welcher die Stationskasse beraubt hatte, zu ermitteln.

† Wieder hatte sich dieser Tage das Gerede verbreitet, daß auf dem noch immer unentweihten Gerüst vor dem hohen Thor ein Maurer bemerkt worden sei. Wahrscheinlich ist dies durchaus unbegründete Gerücht nur durch die in den letzten Tagen herrschende Frühlingsluft hervorgerufen worden.

Elbing, 3. April 6 Uhr Abends. (N. E. A.) Der Eisgang in der Weichsel und Nogat ist heute glücklich beendet.

* Königsberg, 3. April. Ueber die Persönlichkeit des Reisenden, der, wie gestern gemeldet, auf der Fahrt hierher bei Kobbelbude sich aus dem Coupé gestürzt hat, ist noch keine weitere Aufklärung erfolgt, als daß man auf dem von den Mitreisenden angegebenen Platze der Bahn einen Rock und eine Mütze gefunden hat. Auch auf dem hiesigen Bahnhofe sind Reiseeffecten zurückgeblieben, welche sowohl, wie das in der Mütze vorgefundene Papier den Ausweis liefern, daß der räthselhafte Passagier ein französischer Ingenieur war, der sich auf dem Wege nach Rußland befand. Wo er geblieben, weiß man bis jetzt noch nicht. — Zu der bevorstehenden 50jährigen Jubelfeier der Berliner Universität werden sich zwei der älteren Professoren hiesiger Universität nach Berlin begeben.

* Memel, 1. April. Der hiesige katholische Pfarrer giebt die öffentliche Erklärung ab, daß in Bezug auf das dem städtischen Jahresbericht entnommene Factum der auffallenden Vermehrung der katholischen Gemeinde (s. Nr. 566 unserer Ztg.) im Ganzen nur 19 Evangelische katholisch geworden seien, die Zahl der Geborenen, Confirmanden und Communicanten aber in dem Zeitraum von 3 Jahren fast dieselbe geblieben sei. Der Herr Pfarrer glaubt, daß bei Aufnahme der Einwohnerzahl im Jahre 1855 irgend welche Unrichtigkeiten von Seiten der Angebenden oder Ungenauigkeiten von Seiten der Aufnehmenden vorgekommen sein müssen und weist entschieden die Ansicht zurück, als läge hier eine großartige Proselytenmacherei vor.

Mannigfaltiges.

(Volksjustiz.) In Missouri ist kürzlich ein Deutscher, Namens Schaller, auf den völlig grundlosen Verdacht hin, daß er einem Sclaven zur Flucht verholfen habe, vom souverainen Volk aufgeknüpft worden, bis der Lebensfunke zu erlöschen drohte, und hat dann 175 Knutenhiebe erhalten.

[Entstehung eines Sees.] Das „Mussee des Sciences" meldet ein merkwürdiges geologisches Phänomen aus Savoyen. In dem Gebirgszuge, welcher die Stadt Orcier überragt, ist jüngst plötzlich an einer Stelle eine tiefe Bodensenkung und in derselben ein See entstanden. Ein ganzer Castanienwald ist dabei spurlos verschwunden, und gleichzeitig sind dabei Baumstämme zum Vorschein gekommen, die nicht nur sehr lange im Wasser gelegen haben müssen, sondern auch in jener Gegend ganz unbekannt sind. Ein kleiner Bach, der den Ueberfluß des See's abführt, hat sich ins Thal einen Weg gesucht.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. April.
Aufgegeben 2 Uhr 28 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, behauptet			Preuß. Rentenbriefe	91¾	91½
loco	48½	48⅝	3½ % Wstpr. Pfandbr.	80¾	80½
April	fehlt	fehlt	Ostpr. Pfandbriefe .	81½	80½
Frühjahr	47½	47½	Franzosen	135	134½
Spiritus, loco . .	17⅜	17½	Norddeutsche Bank	81	80½
Rüböl, Frühjahr .	10½	10⅔	Nationale	58¼	58¼
Staatsschuldscheine	82½	82½	Poln. Banknoten . .	87	87
4½ % 56r. Anleihe .	99	—	Petersburger Wechs.	96¼	96¼
Neuste 5 % Pr. Anl. .	103¼	102½	Wechselcours London	6. 17⅝	6. 17⅝

Die heutige Fondsbörse erschien fest.

Hamburg, den 3. April. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts fest, aber ruhig. Roggen loco stille, ab Königsberg 126℔ 74 ausgeboten. Oel Mai 23⅛, Oktober 25½. Kaffee fest bei kleinen Umsätzen.

London, den 3. April. Silber 61¾.

Consols 94½. 1 % Spanier 34½. Merikaner 21⅛. Sardinier 84. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 97.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5½ Sh.

Wien 13 Fl. 55 Xr.

— Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist eingetroffen.

Liverpool, den 3. April. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 3. April. Schluß-Course: 3 % Rente 69, 50. 4½ % Rente 96, 10. 3 % Spanier 43¾. 1 % Spanier 34½. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 520. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 770. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Stavanger, 28. März. (H. B.-H.) Groß-Berger Hering hat sich fortdauernd gebessert, theils weil überhaupt die Meinung vom gefangenen Quantum übertrieben war, theils weil man in England*) für unsern Hering einen neuen Markt gefunden hat; die Verschiffungen dahin dauern fort und der Absatz geht rasch von der Hand zu guten Preisen; den hiesigen Preis kann man zu 3 Spdlr. notiren und wird derselbe gewiß steigen.

*) England hat, wie bekannt, keinen eigenen Consumo von Heringen, es wird daher wohl darunter „Irland", welches Land Consument dafür ist, zu verstehen sein.

Producten-Märkte.

Danzig, 4. April. Bahnpreise.

Weizen rother 128/130 — 134 ℔ nach Qualität von 75/76 — 81/82 Sgr.
bunter u. dunkler, glasiger 127/28—133/34 ℔ von 77½/80 —84/86 Sgr.
feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 131/3—135/6 ℔ von 83⅓/86- 87½|90 Sgr.
alter extra fein hochbunt 136/37 ℔ 91—93⅓ Sgr.
Roggen 53 Sgr. pr. 125 ℔, für jedes ℔ mehr oder weniger ½ Sgr. Differenz.
Erbsen von 55/56—59/61 Sgr.
Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 42/44—45/46 Sgr.
große 110/114—116/20 ℔ von 47/51—52/58 Sgr.
Cavalier- 57—59 Sgr.
Hafer von 27/8—30/33 Sgr., auch darüber bis 35/36 Sgr.
Spiritus 16½ Rt. pr. 8000 % Tr. gemacht und begehrt.

Getreidebörse. Wetter veränderlich, Sonnenschein abwechselnd mit Regen und kühle Luft. Wind: Südwest.

Seit gestern ist die Schifffahrt bei uns als eröffnet officiell angekündigt worden, und heute hatten wir auch bereits die ersten Zufuhren zu Wasser am Markte.

Kauflust für Weizen war an heutiger Börse mäßig, doch sind die verkauften 80 Lasten ganz im gestrigen Verhältniß bezahlt worden. 128/29, 130℔ ganz blauspitzig ordinair fl. 435, 440, 129/30, 130℔ bunt fl. 490, 495, 131℔ glasig fl. 510, 132℔ alt 1858r gut bunt, nicht ohne Auswuchs, fl. 515.

Roggen am Markte nicht verkauft, außerhalb desselben 53 Sgr. pr. 125℔ gezahlt. Auf Lieferung ohne Geschäft.

Hafer nach Qualität pr. 48 ℔ Zollgewicht fl. 180, 54 ℔ Zollgewicht fl. 216.

111℔ große Gerste fl. 309.

Spiritus mit 16½ Rt. bezahlt und dazu Frage.

Bestände am 1. April.

8410 Lasten Weizen, 1480 Lasten Roggen, 1260 Lasten Gerste, 400 Lasten Hafer, 870 Lasten Erbsen, 480 Lasten Rübsen, 80 Lasten Leinsaat.

* Elbing, den 3. April (Orig.-Ber.) Witterung: Schön und warm. Wind W.

Die Zufuhren von Getreide bleiben noch immer klein. Die Preise für Weizen und Roggen sind, wie überall, auch hier gewichen; die Preise der übrigen Getreidegattungen haben sich vollständig behauptet. Kleesaat und Thymotheum unverändert.

Spiritus ist schwach zugeführt, und dürfte für kleine Partien in loco noch der zuletzt gezahlte Preis zu bedingen sein, wogegen größere Partien auf Lieferung dazu nicht anzubringen sind.

Bezahlt ist für:

Weizen hochbunt 127 — 134℔ 77½ — 84 Sgr., bunt 126—130℔ 75—78 Sgr., abfallend 126—130℔ 70—75 Sgr.

Roggen loco 130℔ 52½ Sgr., für Mindergewicht ½ Sgr. pr. ℔ Abzug.

Gerste große 107/114 ℔ 47 — 54 Sgr., kleine 98/110 ℔ 40 — 45 Sgr.

Hafer 67/80℔ 26½—30 Sgr.

Erbsen, weiße Koch- 54 — 56 Sgr., Futter- 50 — 53 Sgr., graue 55—63 Sgr.

Bohnen 56—58 Sgr.

Kleesaat, roth 8 — 10⅓ Rt., weiß 22—25 Rt. pr. Ctr.

Thymothee 9—10½ Rt. pr. Ctr.

Spiritus loco kleine Partie 16⅔ Rt., in größeren Partien auf Lieferung 16½ Rt. pr. 8000 % Tr.

* Königsberg, den 3. April. (K. H. Z.) Wind SW. + 11.

Weizen unverändert, hochbunter 130—135℔ 85—89 Sgr., bunter 132℔ 86 Sgr., rother 128—35℔ 78—85 Sgr. bez.

Roggen besser zu lassen, loco 123—24—26℔ 50½—51—52 Sgr. bez., Termine still, pr. Frühjahr zur Deckung 80℔ pr. 50 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 120℔ 49 Sgr. Br., 48 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 120℔ 48 Sgr. Br., 47 Gd.

Gerste angenehm, große 113℔ 50½ Sgr. bez., kleine 101—2—5—6℔ 40—44½—46 Sgr. bez.

Hafer wenig Geschäft, loco 71℔ pr. 27½ Sgr. bez.

Erbsen gute Kauflust, weiße Kochwaare 58 — 62 Sgr. Br., 60 Sgr. bez.

Bohnen unverändert, 64 Sgr. bez.

Wicken 50—55½ Sgr. bez.

Leinsaat ohne Geschäft.

Kleesaat, rothe 9—9 7/12—10 Rt. pr. Ctr. bez., weiße 15—29 Rt. pr. Ctr. Br.

Thimotheum 9—10 Rt. pr. Ctr. bez.

Leinöl ohne Faß pr. Ctr. 9¾ Rt. Br.

Rüböl ohne Faß pr. Ctr. 11½ Rt. Br.

Leinkuchen pr. Ctr. 58—64 Sgr. Br.

Rübkuchen pr. Ctr. 45 Sgr. Br.

Spiritus den 2. April loco gemacht 16 11/12 Rt. ohne Faß, den 3. April loco Verkäufer 17⅓ Rt. und Käufer 16 11/12 Rt. ohne Faß; pr. April Verkäufer 17½ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 18½ Rt. und Käufer 18⅙ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 pCt. Tralles.

Stettin, den 3. April. (Ostsee-Zeitung.) Wetter veränderlich, stürmisch und regnig, Wind WSW.

Weizen behauptet, angemeldet 100 Wspl., loco gelber 85 ℔ 68 —71 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr. Frühjahr inl. 71 Rt. bez. und Gd., excl. Schles. 71½ Rt. bez. u. Br., Vorpommerscher 72½ Rt. Br., 72 Rt. bez.

Roggen fester, loco schwerer pr. 77 ℔ 45½ Rt. bez., 77 ℔ pr. Frühjahr 44 Rt. bez. und Gd., 44¼ Rt. Br., pr. Mai-Juni 44 Rt. Br., 43¾ Rt. Gd., pr. Juni-Juli 44, 44¼ Rt. bez. und Br., 44 Rt. Gd., pr. Juli-August 44½ Rt. Gd., September-October 44¼, ½ Rt. bez. und Br.

Gerste gefragter, angemeldet 100 Wspl., loco pr. 70℔ Pomm. 41½, 42½ Rt. bez.

Hafer ohne Handel.

Rüböl nahe Lieferung fest, pr. Herbst matt, angemeldet 1000 Ctr., loco mit Faß 11⅙ Rt. bezahlt, pr. April-Mai 10⅚ Rt. bez. und Gd., pr. September-Oktober 11⅔ Rt. bez. und Br.

Spiritus fest, angemeldet 30,000 Quart, loco ohne Faß 17¼ Rt. bez., pr. April-Mai ohne Faß 17⅓ Rt. bez., pr. Frühjahr 17⅓—5/12 Rt. bez. und Br., pr. Mai-Juni 17 7/12 Rt. bez. u. Gd., pr. Juni-Juli 17⅞ Rt. bez. u. Br., pr. Juli-August 18 1/12 Rt. Gd.

Leinsamen, Rigaer 9 5/12 Rt. bez., Memeler 7⅚ Rt. bez.

Leinöl loco mit Faß 10⅙ Rt. bez., Anmeld. 10 Rt. bez., pr. April 10⅙ Rt. Br., 10 Rt. Gd.

Berlin, den 3. April. Witterung: Nach Regen freundlich, hell.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 63—71 Rt. nach Qualität.

Roggen pr. 2000 ℔ loco 48¼ — 49½ Rt., pr. Frühjahr 47¼ —47⅞—47½ Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 47½—47⅝—47½ Rt. bez., Br. und Gd., Juni-Juli 47½—47⅞—47⅝ Rt. bez., 47¾ Rt. Br., 47½ Rt. Gd., Juli 48 Rt. bez., Juli-August 47¾—48 Rt. bez. und Br., 47½ Rt. G.

Gerste pr. 25 Scheffel, große 39—45 Rt.

Hafer loco 26 — 30 Rt., pr. 1200 ℔ pr. Frühjahr 27½—27⅝ Rt. bez., Mai-Juni 28 Rt., do. Juni-Juli 28¾ Rt. bez. u. Gd.

Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 10¾ Rt. Br., April-Mai 10⅝ — 10⅚ — 10 7/12 Rt. bez. und Gd., 10⅔ Br., Mai-Juni 10⅚ — 10⅞ — 10⅚ Rt. bez. und Br., 10¾ Gd., Septbr.-Octbr. 11⅝ — 11 7/24 Rt. bez., 11¾ Rt. Br., 11⅔ Gd.

Leinöl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 10⅝ Rt., Mai-Juni 10½ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17⅜ — 17½ Rt. bez., do. April-Mai 17⅓ — 17 5/12 — 17¼ Rt. bez. und Br., 17⅙ Gd., do. Mai-Juni 17⅔—17½ Rt. bez. und Br., 17 5/12 Gd., Juni-Juli 17 11/12 —17⅚ Rt. bez., 17⅞ Rt. Br., 17¾ Rt. Gd., Juli-August 18¼ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 18 5/12 Rt. bez., 18½ Br., 18⅜ Rt. Gd.

Mehl reichlich angeboten. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 4 5/12—4¾ Rt., No. 0. und 1. 4—4½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—3 11/12, Nr. 0. und 1. 3⅙—3 7/12 Rt.

NB. Gestern ist Juli-August-Roggen nur mit 47 Rt. gehandelt worden.

Nachweisung der Verschiffung von Getreide, Lein-, Rapp-Saamen u. Mehl vom 1. Januar bis 31. März 1860.

Amsterdam 67 L. 40 Schfl. Weizen, 7 L. Erbsen. — Antwerpen 136 L. 16 Schfl. Weizen, 8 L. 2 Schfl. Roggen, 19 L. 46 Schfl. Gerste. — Bremen 50 L. Roggen. — England 102 L. Weizen. — Emden 123 L. Roggen, 4 L. 51 Schfl. Erbsen. — Holland 184 L. 33 Schfl. Weizen, 337 L. 10 Schfl. Roggen. — Hull 343 L. 54 Schfl. Weizen, 405 L. 44 Schfl. Gerste, 91 L. 15 Schfl. Erbsen, 272 L. 34 Schfl. Rappsaamen. — Hartlepool 123 L. 47 Schfl. Weizen, 52 L. 44 Schfl. Gerste. — London 354 L. 22 Schfl. Weizen, 190 L. Roggen, 206 L. Gerste, 275 L. 13 Schfl. Hafer, 85 L. 17 Schfl. Erbsen. — Leer 687 L. 7 Schfl. Roggen, 54 L. 24 Schfl. Erbsen. — Leith 162 L. 43 Schfl. Weizen, 134 L. 26 Schfl. Gerste, 76 L. 14 Schfl. Erbsen. — Liverpool 25 L. Weizen, 180 L. Roggen, 46 L. Gerste, 95 L. Hafer, 2 L. L. Erbsen. — Norwegen 3 L. 10 Schfl. Weizen, 17 L. 39 Schfl. Roggen, 36 L. 45 Schfl. Gerste, 2 L. 45 Schfl. Erbsen. — Rotterdam 41 L. Weizen, 100 L. Roggen, 50 L. Gerste.

Summa: 1544 L. 39 Schfl. Weizen, 1693 L. 2 Schfl. Roggen, 951 L. 35 Schfl. Gerste, 370 L. 13 Schfl. Hafer, 323 L. 53 Schfl. Erbsen, 272 L. 34 Schfl. Rappsaamen.

Waarenmarkt.

Berlin, 1. April. (B.- u. H.-Z.) Wolle. Vergangene Woche beschränkte sich der Umsatz auf unserem Platze auf ca. 800 Ctr. und bestand zum Theil in russisch gewaschenen Wollen in den 90er Rt. und zum Theil in Schurwollen von 76—80 Rt. Die Preise waren wohl etwas niedriger wie zeither, obgleich sich das nicht so genau bestimmen läßt. Im Contractgeschäft ist es sehr stille. Unsere Speculanten sind zurückhaltend geworden und wollen die Schur abwarten.

Vieh-Markt.

Berlin, den 2. April. (B.- u. H.-Ztg.) Der Markt ist wiederum mit allen Viehgattungen überfüllt, daher das Geschäft im Ganzen gedrückt; folge dessen keine höheren Preise wie nachstehend zu erzielen.

Vom 27. März bis 2. April incl. wurden angetrieben und mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt:

Rindvieh: 740 Ochsen, 265 Kühe. Preis für beste Waare 12 —14 Rt. (allerbeste Qual. wurde höher wie vorstehend bezahlt), Mittel- 10 — 12 Rt., ordinaire 8 — 10 Rt. pr. 100 ℔.

Schweine: 3760 Stück. Gute Waare 13 — 14 Rt., (allerbeste Qualität wurde ebenfalls höher bezahlt), ordin. 12 — 13 Rt. pr. 100 ℔.

Kälber: 1980 Stück. — Hammel: 1806 Stück.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 3. April. Wind: SW.

Angekommen:

H. C. Tscherning,	Grevinde Danner,	Copenhabgen,	Ballast.
D. B. Brouwer,	Johanna,	Groningen,	do.
J. P. Steinhagen,	Fortuna,	Wismar,	do.

Den 4. April. Wind: W., WNW.

L. P. Lauritzen,	Riborg Kirstine,	Kiel,	Ballast.
A. B. de Jonge,	de jonge Paul (SD.),	Swinemünde,	leer.
P. J. Bahlrüß,	Telegraph,	do.	Ballast.
H. C. Kraeft,	Vesta,	do.	do.
C. A. Harder,	Friedrich Wilhelm IV.,	do.	do.
C. F. Schultz,	Friedericke,	do.	do.
J. C. Lange,	Harmonie,	do.	do.
F. Jahnholtz,	Georgine,	do.	Kalksteine.
M. F. Otto,	Bertha u. Friedericke,	do.	Ballast.
J. H. Voß,	Emma u. Carl,	do.	do.
J. C. Faecks,	Ottilie,	Stralsund,	do.
C. D. Biedeweg,	Elise,	Greifswald,	do.
A. Schultz,	Maria,	Wolgast,	do.
F. Christensen,	Elias,	Svendborg,	do.
D. F. C. Andresen,	Hoffnung,	Arnis,	do.

Im Ankommen:

1 Bark. — 2 Briggs. — 1 Schooner. — 3 Kuffen.

Pleuendorfer Schleuse.

Stromauf:

3. April. Ferd. Appelbaum, Friedr. Guhl, Johann Liedtke, August Teschke, Gottl. Wolff, Jacob Koschke, von Danzig nach Sommerort, Königsberg u. Warschau, mit 250 Schfl. Kartoffeln, 95 L. Steinkohlen, 441 Ctr. 79 ℔ Harz, 909 Ctr. 48 ℔ Eisen, 153 Ctr. 53 ℔ Weißblech, 205 Ctr. Maschinentheile.

Stromab:

3. April. Sam. Rosenfeld, Peter Voigt u. Carl Lück, von Bromberg u. Plock nach Danzig, mit 66 L. 48 Schfl. Weizen, 5 L. 22 Schfl. Leinsaat, 11,000 Stück Mauersteine.

Fonds-Börse.

Berlin, 3. April.

Berlin-Anh.E.-A. 103¾ B. 102¾ G.	Staatsanl. 56 98¼ B. 98¾ G.
Berlin-Hamb. 103 B. 102 G.	do. 53 92¼ B. 91¾ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 122 B. 121 G.	Staatsschuldsch. — B. — G
Berlin-Stett. 96¼ B. 95¼ G	Staats-Pr.-Anl. 112 B. 111 G.
do. II. Em. 82¾ B 82¼ G.	Ostpreuss. Pfandbr. 80¾ B. 80¼ G
do. III. Em. — B. — G.	Pommersche 3½ % do. 85¾ B. 85¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C 111¼ B 110¼ G.	Posensche do. 4 % 100¼ B. 99¾ G.
do. Litt. B. 106 B. — G.	do. do. neue, — B. 87 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 135 B. — G.	Westpr. do. 3½ % 80¾ B. 80¼ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 93½ G.	do. 4 % 89¾ B. 89¼ G.
do. 6. A. — B. 103½ G	Pomm. Rentenbr. 93¼ B. 92¾ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 83 B. 82 G.	Posensche do. 90¾ B. 90¼ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 92¾ B. — G.	Preuss. do. 91¾ B. 91¼ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 126 B. — G
Pfdbr. i. S.-R. — B. 85¼ G.	Danziger Privatb. 79½ B. 78½ G.
Part.-Obl. 500 fl. 89½ B. 88½ G.	Königsberger do 82½ B. — G.
Freiw. Anl. 99¼ B. 98¾ G.	Posener do. 72½ B. — G.
5 % Staatsanl. v. 59. 102¾ B. 102¼ G	Disc.-Comm.-Anth. 79½ B. 78½ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 98¾ B 98¼ G	Ausl. Goldm. a 5 Rt. 108⅞ B. 108⅜ G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅝ B., 142⅜ G., do. do. 2 Mon. 141⅞ B., 141⅜ G. Hamburg kurz 151 B., 150¾ G., do. do. 2 Mon. 150⅜ B., 150⅛ G. London 3 Mon. 6,17¾ B. 6 17½ G. Paris 2 Mon. 79 1/12 B., 78 11/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 74⅝ B., 74⅛ G. Petersburg 3 Woch. — B., 96⅛ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108⅜ B. 108⅛ G.

Agnes v. Rekowska,
Ferdinand Frankenstein,
Verlobte.
D. Rekowska—Schlaischow.

Das im Dorfe Saspe unter No. 1 des Hypothekenbuchs belegene, dem Rentier **Hugo Gustav Adolph Ebert** und seiner Ehefrau **Agnes**, geb. **Fraude** zugehörige, auf 5500 Thlr. abgeschätzte Gundstück, genannt Rothhof, dessen Hypothekenschein und Taxe im fünften Büreau eingesehen werden können, soll am

23. Juni 1860,
um 11 Uhr Vormittags,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle diejenigen Gläubiger, welche wegen einer nicht aus dem Hypothekenbuche ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Danzig, den 26. November 1859.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [6447]

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Karl August Krahn hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 14. April cr.,
Vormittags um 10½ Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisrichter Caspar im Verhandlungszimmer Pfefferstadt No. 2 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Danzig, den 23. März 1860.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [7975[

Nothwendiger Verkauf. [6795]

Königl. Kreisgericht zu Löbau,
den 26. November 1859.

Die im Dorfe Rumienica, Löbauer Kreises belegenen, dem Besitzer **Louis v. Winterfeld** durch den Adjudicationsbescheid vom 23. April 1859 zugeschlagenen Grundstücke Rumienica No. 10, 13, 18 und 22 der Hypotheken-Bezeichnung, von denen No. 18 auf 1500 Thlr., No. 22 auf 1500 Thlr. und No. 10 und 13 zusammen auf 6480 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt sind, sollen am

9. Juli 1860,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Folgende Gläubiger:
1) die Interessenten des auf den Grundstücken No. 10 und 13 für die gesammte Hand der Lehnsvettern der **v. Winterfeld**'schen Familie aus dem Hause Rieden eingetragenen Lehnsstammes und
2) die Geschwister **Anton, Joseph** und **Michael Cieszewski**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

In der am 30. December cr. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargardter Kreisobligationen sind die nachfolgenden Nummern gezogen worden:

Litera B à zweihundert Thaler No. 46. 62. 115.
" C à einhundert Thaler No. 13. 62. 128. 138. 146. 160. 214. 289. 445.
" D à funfzig Thaler No. 70. 134. 175. 198. 247. 258. 265. 378.
" E à fünfundzwanzig Thaler No. 60. 65. 109. 113. 115. 266. 286. 303.

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den darin vorgeschriebenen Capital-Betrag vom

2. Juli k. J. ab bis z. 1. September k.

in der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse oder bei den Herren **Otto & Co.** in Danzig gegen Rückgabe der Kreisobligation mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Juli k. fälligen Zinscoupons in Empfang zu nehmen. [6826]

Pr. Stargardt, den 30. December 1859.

Die ständische Chausseebau-Commission.
v. Neefe. v. Kries. v. Jackowski. Ewe. Ruess.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Eröffnung der Stromschiffahrt dieses Jahres auf den 3. April festgestellt haben.

Danzig, den 3. April 1860.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. v. Frantzius. Bischoff.

Die Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen in der Stadt und auf dem Lande auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Einschnitt- und todtes und lebendes Inventarium zu den billigsten Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt durch die Agenten
Carl Reuter, Hundegasse 61.
Benno Loche, Hundegasse 62,
und durch

Ed. Haaselau,
Firma: **Haaselau u. Stobbe,**
Haupt-Agentur der
Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,
Brodbänkengasse Nro. 31. [7438]

Nikisch, Gesetz-Sammlung für Juristen 1806—59. Neue Ausgabe in 1 Bde. Preis 3 Thlr., sowie die **Supplemente** zu den älteren Ausgaben, fortgeführt bis 1859 sind so eben eingetroffen in der Buchhandlung von

S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.
[7681] in Danzig.

Soeben traf ein:

Frei bis zur Adria.

Oesterreichische Regierungsgeschichte in Italien von **Dr. Gustav Rasch.** Preis 25 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Neuer Roman der Julie Burow.

Soeben erschien in unterzeichnetem Verlage:

Walter Kühne.

Roman
von **Julie Burow** (Frau Pfannenschmidt).
Eleg. broch. Preis 20 Sgr.

Episoden aus dem Leben eines jungen Mannes.

Bromberg, 1860.

Louis Levit,
[7962] Königlicher Hofbuchhändler.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten u. s. w., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen.

S. Anhuth,
[7939] Buchhändler, Langenmarkt Nro. 10.

Wir empfehlen bei Beginn des neuen Schulsemester's unser vollständiges Lager der in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten ꝛc. in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig,** Langgasse 20, nahe der Post. [7960]

Dienstag, den 10. cr. und die folgenden Tage, Vormittags von 10—12 Uhr, werden im Lokale des Herrn Prediger **Boeck**, Poggenfuhl Nr. 37, Anmeldungen zur Aufnahme in die **Neue Mittelschule** angenommen. Ebendaselbst liegt der Lectionsplan zur Einsicht aus.

[7973] Rector **Dr. Peters.**

Taffoë.

Zur **Sommerung**, wie auch als Ueberdüngung bei schwacher Witterung, ein kräftiger **Normal-Dünger** für **jede Frucht** und **jeden Boden**, empfiehlt per Scheffel 27 Sgr., 4 Scheffel auf den preuß. Morgen,

die chemische Dünger-Fabrik.
H. Grun & Co.,
Königsberg in Ost-Preußen.

In **Danzig** allein durch
D. Ostermann & Co.,
Gerbergasse 7, vertreten. [7985]

Von **HOLLAENDISCHEN HERINGEN** sind noch einige $^1/_{16}$-Tonnen in Original-Packung vorräthig bei **G. F. Focking,**
[7988] Heiligegeistgasse No. 73.

Hochfeine weisse Kleesaat offerirt billigst
Carl Willenius, Hundegasse 24.

Den Rest meiner diesjährigen **Fasanen** verkaufe um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

G. THIELE,
Heiligegeistgasse 72. [7987]

Die Porzellan-Ofen-Niederlage in Danzig, Ziegengasse Nr. 1, empfiehlt ihr großes Lager, jetzt aus zwanzig verschiedenen Mustern bestehend, bei vorkommendem Bedarf ergebenst. Von jedem Ofen liegen Zeichnungen zur gefälligen Ansicht bereit und zeichnet sich die Waare durch blendend zartes Weiß, sowie Gefälligkeit der Formen aus. Auf Verlangen werden die gekauften Oefen sofort gesetzt. Oefen, die 4 Jahre schon geheitzt sind, können gezeigt werden, um ihre Dauerhaftigkeit festzustellen.

[7981] **F. W. B. Koch.**

So eben erhielt ich eine Sendung **Offenbacher Herrenhüte** in Seine und Filz, welche ich neben meinem **eigenen Fabrikat** wegen ihrer Eleganz und Dauerhaftigkeit besonders empfehle.

Theodor Specht, Hutfabrikant,
[7986] Breitgasse 63.

Auction
mit Zuchtthieren zu Osterwieck.

Montag, den 16. April c.,
präcise 10 Uhr Vormittags,

werde ich auf Verlangen des Hrn. Arnold zu Osterwieck öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 50 Stück Rindvieh aus Niederungs-Kühen von einem engl. Shorthorn-Bullen, theils in diesem theils im vorigen Jahre geworfen,
ca. 80 Stück junge Schweine eines seit 15 Jahren hier gezüchteten englischen Stammes, vollständig acclimatisirt, und an Weidegang gewöhnt und wobei die Mastfähigkeit sich in hohem Grade erhalten hat, daß einige 80 Schweine im Alter von 15 Monaten in verschiedenen Auctionen im Jahre 1859 durch die Fleischer mit 40 bis 50 Rt. pro Stück bezahlt wurden,
ca. 20 mehrentheils junge elegante Pferde von edler Abkunft, darunter einige Hengste,
ca. 25 junge starke Ochsen zur Arbeit oder Fett-Weide geeignet, und
Fettschaafe, Böcke, sowie Mutterschaafe mit Lämmern, ebenfalls seit 15 Jahren aus original-englischen Stämmen hier gezogen.

Der Zahlungstermin wird vor der Auction den mir bekannten Käufern angezeigt, fremde unbekannte Käufer zahlen zur Stelle.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius,
(7969) Breiten-Thor Nr. 4.

Mittwoch, den 11. April cr.,
Vormittags 10 Uhr, sollen im Garten der **Loge Neugarten Nro. 18 drei Gewächs-Häuser** zum Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. Die weitern Bedingungen können beim Kastellan der Loge eingesehen werden. [7937]

Die vorletzte Sendung vorzüglicher frischer
Holsteiner Austern
empfingen so eben
Gehring & Denzer.

Weißes Kleesaat und Spörgel in bester Qualität offeriren billigst [7983]
Alexander Prina & Co., Heiligegeistg. 75.

Am 13. April, Vorm. 12 Uhr, beabsichtige ich 300 Schock Kämpenstrauch meistbietend zu verkaufen.

H. Müller,
Gutsbesitzer auf Grabowo bei Schwetz.

Aecht franz. Düngergips. Spargelsamen u. diverse **Sämereien,** offerirt billigst
[7898] **W. Wirthschaft.**

Aecht franz. fein gemahl. **Düngergips** billigst im Vesta-Speicher bei
[7925] Joh. Jac. Zachert.

Skorka, hohe Seigen Nr. 1. in Danzig, empfiehlt sein Lager von vorzüglich schönen **roth- und weißbuchen, eichen, eschen, ahorn, eller, birken, linden, weiden, kastanien u. fichten Nutzholzbohlen und Stämmen,** sowie **Pockholz,** zu mäßigen Preisen. [7509]

Diesjährige Facon Herren- und Knaben-Hüte
jeder Qualität, empfiehlt in großer Auswahl
[7792] C. F. Ehrlich, Hutfabrikant.

Geschäfts-Eröffnung.

2. Damm No. 6.

Einem werthgeschätzten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage meine Hut-Fabrik eröffnet habe und alle in mein Fach schlagende Artikel führen, wie auch Reparaturen aller Art übernehmen werde.

Indem ich mich dem geneigten Zuspruch hiermit bestens empfehle, hege ich die Hoffnung, daß gute und dauerhafte Arbeit, solider Preis, überhaupt reelle Bedienung, meinem Geschäfte förderlich sein werden.

Robert Upleger,
[7936] **Hutmachermstr.**

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt u. gymnast. Anstalt in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein. [7624]

Die galvanische Vergoldungs-Anstalt
Pfaffengasse Nr. 8,

empfiehlt alle Arten silberner, wie auch unechter metallener Gegenstände, als: Uhren, Medaillen, Ketten, Brosches, Ringe, Knöpfe, Epaulettes ꝛc. schön und dauerhaft zu vergolden, sowie auch zum Versilbern großer und kleiner Gegenstände, als: Armleuchter, Theemaschinen, Zuckerkasten, Brodkörbe, Eß- und Vorlegelöffel, Salz- und Pfefferfässer, Knöpfe ꝛc. auf das Sauberste und Billigste

(7931) **H. O. Sonnabend.**

Die Preußisch-Littauische Zeitung

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, in einem Bogen groß Folio. Sie berichtet mit Benutzung des Telepraphen die Tagesereignisse in möglichster Schnelligkeit u. Vollständigkeit und erörtert dieselben in Leitartikeln und Correspondenzen. Sie bringt die Berliner, Stettiner und Königsberger Börsenberichte, enthält interessante Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, widmet besondere Aufmerksamkeit den Vorgängen und Zuständen in der Provinz und deren Hauptstadt Königsberg, und bietet in einem sorgfältig redigirten Feuilleton die mannigfachste Unterhaltung. Sie sucht auf dem Wege des besonnenen Fortschritts die Weiterbildung des verfassungsmäßigen Lebens im lieben Vaterlande zu fördern.

Das Abonnement beträgt pr. Post vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.

Gumbinnen, im März 1850.

Die Expedition der Preußisch-Littauischen
[7867] Zeitung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt im Besitz eines neuen Möbelwagens bin, der durch seine praktische Bauart allen Anforderungen genügen dürfte und bitte ich daher bei vorkommenden Fällen mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Danzig, 29. März 1860.

Herrmann Müller,
(7977) **Lastadie 25.**

Einem geehrten Publikum und besonders allen werthen Bekannten und Gästen die ergebene Anzeige, daß ich jetzt den ehemals **Venzki**'schen Gasthof vor dem Neuenthor hierselbst gekauft habe, und denselben neu eingerichtet als

Claasen's Hôtel

fortführen werde, deshalb um freundlichen Zuspruch bitte.

Stolp, den 25. März 1860.

7845] **F. L. Claasen.**

Ich wohne jetzt
Altsädt. Graben 111,
das 3. Haus von der Schmiedegasse.
Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Dr. Fewson,
(7958) praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Ein Hauslehrer welcher in allen Schulwissenschaften unterrichtet, wird zu Mai d. J. gesucht.

Gef. Offerten werden unter R. T. in der Expedition d. Zeitung erbeten. (7974)

Ein junger Mann, der auf einem großen Gute die Landwirthschaft erlernt hat, und sofort eintreten kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Inspektorstelle. Gefällige Offerten werden erbeten unter S. 3. in der Expedition dies. Zeitung. (7974)

Ein trockener Speicher-Unterraum wird auf längere Zeit sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des jährlichen Miethspreises werden erbet. unter A. A. 3. in der Exp. dies. Zeitung. (7976)

Für die hundertjährige Wittwe Amling wurden ferner abgeliefert:
Von Frisch 20 Sgr.
Weitere Beiträge nimmt in Empfang
die Expedition der Danziger Zeitung.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind ferner eingegangen:
W. Hoffmann 1 Rt. — W. L. N. 1 Rt. —
In Summa 236 Rt. 7½ Sgr.
Weitere Beiträge werden erbeten.
Die Exped. d. Danz. Ztg.

Für die Nothleidenden im Bütower Kreise sind eingegangen:
Neue Ressource in Lauenburg Rt. 3. 10. 6.
Weitere Beiträge werden erbeten.
Die Exped. d. Danz. Ztg.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Mittwoch, den 4. April:
Zum dritten Male:

Ein Kind des Glücks.

Original-Charakter-Lustspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag, den 5. April:
(6. Abonnement No. 13.)

Aschenbrödel.

Romantisch-komische Zauber-Oper in 3 Akten von Nicolo Isouard.

Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. April bleibt die Bühne geschlossen.

Die Direction.

Angekommene Fremde.
Am 4. April.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Graf Klinkowström n. Fam. a. Korklack, Frankenstein a. Dünnow, Frankenstein a. Ostpreußen. Kaufl. Simonin n. Gem. a. Chamagne, Schmidtke a. Braunsberg, Graßhoff a. Hamburg, Vassoll a. Aachen, Cieskowski a. St. Petersburg, Segnitz a. Newcastle. Frl. Gräntz a. Schweitzerhoff.

Hôtel de Thorn: Apoth. Beyer a. Breslau, Pröhlig a. Elbing. Ritergutsbes. Drebs a. Ottominken, von Wolski n. Fam. a. Fidlin. Gutsbes. Fliesbach a. Semlin, Fecht a. Bonin. Kaufl. Kistner a. Plauen, Sandoz a. Berlin.

Schmelzer's Hotel: Hauptm. a. D. Melzewski n. Gem. u. Tochter a. Zelasen. Kaufl. Gebhardt a. Dresden, Haupt a. Hamburg.

Walter's Hotel: Baron von Löwenklau a. Gohra. Rittergutsbes. Boy n. Gem. a. Katzke. Kaufm. Meißner a. Breslau.

Deutsches Haus: Maurermstr. Müller u. Aktuar Woitke a. Neustadt. Gutsbes. Schmidt a. Christburg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.